Nr. 4
2018

NEWSLETTER

Der Verein Wegweiser informiert...

Internationaler Tag der MmB

Generalversammlung 2018

Interview Heinz Sailer

Vorstellung unseres neuen Vorstandsmitglieds Tanja Kügerl

Poesie zum Christkind

10 Jahre UN-Konvention

Inhalt

Impressum.....S2

Vorwort M.Kowald.....S3

Generalversammlung 2018.....S4

Vorstellung Tanja Kügerl.....S5

Aktions-Spaziergang
am Internationalen Tag der MmB.....S6

10 Jahre UN-Konvention.....S7

Interview Heinz Sailer.....S10

Weihnachts-Poesie.....S13/14

Ausblick 2019.....S15

Impressum

Blattlinie:
Zeitschrift des Vereins Wegweiser, erscheint 4x jährlich.
Der Inhalt dient der Information
der Vereinsmitgliedersowie von Interessierten.
Themen sind das Vereinsgeschehen, Informationen über Vereinsangebote, Veranstaltungen, Weiterbildung sowie Nützliches und Wissenswertes zu im Zusammenhang mit der Tätigkeit es Vereins Wegweiser.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Wegweiser
Postfach 25, 8026 Graz, Österreich
Website: www.wegweiser.or.at
ZVR-Zahl: 075751052
Sitz des Vereins: Grazerstraße 48a, 8045 Graz
Präsident: Bernhard Bauernhofer
Vereinszweck: Verein zur Unterstützung bei der Administration
des persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderung.

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns bitte ein entsprechendes E-Mail an **office@wegweiser.or.at**

Vorwort
von Mag. Mario Kowald

Liebe Freundinnen und Freunde,

liebe KundInnen und Mitglieder des Vereins Wegweiser!

Nun ist sie da, die ach so besinnliche Weihnachtszeit ist im vollen Gange, daher werde ich mich relativ kurz halten. Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich bin ehrlich gesagt auch etwas froh darüber, denn nicht alles ist reibungslos verlaufen.

Natürlich gab es auch schöne Momente, doch so einiges war mit einer gehörigen Portion Stress verbunden. Wirklich viel Positives haben wir jedoch mit unserem Verein Wegweiser zustande gebracht. Erst vor kurzem wurde der bisherige Vorstand bei der Generalversammlung bestätigt und wir dürfen mit Tanja Kügerl eine weitere tolle Frau als zweite Rechnungsprüferin begrüßen. Sie wird sich in dieser weihnachtlichen Ausgabe unseres Newsletters noch vorstellen.

Die Aussicht, im nächsten Jahr ein eigenes Büro zu beziehen, um für unsere KundInnen noch besser arbeiten bzw. ein noch besseres Service anbieten zu können, macht mich besonders glücklich. Das der Verein sein 10-Jähriges Bestehen feiern wird und dabei nach wie vor hohes Ansehen seitens der Politik genießt, finde ich richtig gut. Ihr werdet sehen, im nächsten Jahr werden wir so richtig Gas geben!

Jedem sind gewisse Dinge im Leben wichtig, im Endeffekt sind es aber nur wenige auf die es ankommt. Familie, Gesundheit und Freunde zu haben sind mir z.B. sehr wichtig. Ich hoffe Euch geht es auch weiterhin den Umständen entsprechend gut, wir sehen uns im „neuen Jahr“ wieder und ich hoffe wir können Euch weiterhin in Sachen „Selbstbestimmt Leben mit Persönlicher Assistenz“ eine Unterstützung sein. Bleibt also nur noch zu sagen:

Ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr und ganz viel Gesundheit!!!

Euer Mario und der Verein Wegweiser...

Generalversammlung des Verein Wegweiser
am 1.12.2018

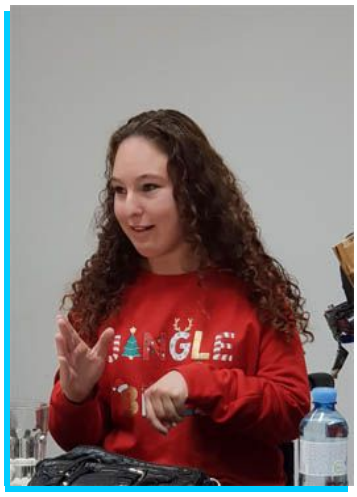
Am Samstag dem 1.12. trafen wir uns mit einigen Mitgliedern in der Selbsthilfe-Kontaktstelle zur diesjährigen Generalversammlung. Wir bedanken uns für eure Unterstützung und laden euch zum ersten Stammtisch im neuen Jahr ein, wo auch über die Mitgliedervertretung entschieden wird, die in Zukunft dem Vorstand zur Seite stehen wird. Der Stammtisch wird am **Samstag dem 26.1. um 15:00 in der Stadtschenke** (Neutorgasse 22) zusammenkommen...

Protokoll der Generalversammlung:

- Begrüßung der Mitglieder und kurze Rede des Präsidenten Bernhard Bauernhofer, sowie des Vize-Präsidenten Mag. Mario Kowald
- Bericht der Kassierin Sandra Kristan, Bilanz 2018
- Tätigkeitsbericht 2017/2018 durch Schriftführer Alfons Rupp
- Die Entlastung des Vorstandes durch Rechnungsprüferin Mag.a Sabine Erdkönig erfolgt schriftlich
- Wahl des Vorstandes. Einstimmig wird Frau Tanja Kügerl zur 2. Rechnungsprüferin gewählt, die übrigen Vorstands-Mitglieder werden einstimmig wiedergewählt.
- Kurze Ansprache der neuen 2. Rechnungsprüferin
- Die Gründung einer Mitgliedervertretung und die Wahl einer/eines Mitglieder-SprecherIn wird mit den Anwesenden diskutiert.Die Erarbeitung der Tätigkeitsfelder und Zusammensetzung der Mitgliedervertretung, sowie die Wahl der VertreterInnen wird bei einem eigenen Treffen im Jänner 2019 erfolgen. Einladung durch Newsletter, Email und Facebook
- Gemütliches Beisammensein mit Speis und Trank

Vorstandsmitglieder mit 1.12.2018

Präsident: Bernhard Bauernhofer
Vize-Präsident: Mag. Mario Kowald
Kassierin: Sandra Kristan
Kassier-Stvr: Georg Resnik
Schriftführer: Alfons Rupp
Schriftführer-Stvr: Thomas Grabner
1.Rechnungsprüferin: Mag.a Sabine Erdkönig
2. Rechungsprüferin: Tanja Kügerl



Herzlich Willkommen Tanja !

Vorstellung unserer neuen 2.Rechnungsprüferin
Tanja Kügerl

Liebe Wegweiser Mitglieder!

Ich Tanja Kügerl, wurde am 1.12. 2018 als Vorstandsmitglied im Verein Wegweiser aufgenommen und freue mich riesig darüber, als zweite Rechnungsprüferin im Vorstand des Vereins Wegweiser mit dabei sein zu dürfen.
Ich wurde am 1.2.1998 geboren und leide an einer linksbetonten spastischen Tetraparese und bin auf den Rollstuhl angewiesen. Seit meinem 2. Lebensjahr besuchte ich jedes Jahr Intensivtherapien. Dort lernte ich viele verschiedene Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen kennen, einige von diesen darf ich bis heute zu meinen engsten Freunden zählen. Von ihnen lernte ich, wie man mit den unterschiedlichsten Behinderungen seinen Alltag meistern kann und dabei immer fröhlich und gut gelaunt zu ist.

Im Juni dieses Jahres schloss ich die Handelsakademie mit der Matura ab. In meiner Schule erwarb ich sehr gute Rechnungswesenkenntnisse, die ich jetzt optimal als zweite Rechnungsprüferin einsetzen kann und auch darf. Natürlich liegt es mir auch sehr am Herzen euch liebe Mitglieder des Vereins Wegweiser, optimal im Vorstand vertreten zu können. Bei Anregungen, Wünsche oder Beschwerden könnt ihr euch immer gerne an mich wenden! Leider kenne ich noch nicht sehr viele Mitglieder des Vereins persönlich und würde mich deswegen sehr freuen euch alle demnächst kennenzulernen, um mich mit euch austauschen zu können.

Seit Oktober dieses Jahres besuche ich gemeinsam mit Thomas Grabner den Lehrgang „Akademischer Peer-Berater“, an der FH Joanneum. Dieser Lehrgang ermöglicht es mir, andere Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen in allen Lebenssituationen, die Probleme mit sich bringen, bestmöglich beraten zu können. Am besten am Lehrgang gefällt mir, dass wir so viele verschiedene Dinge über Behinderungen kennenlernen, die ich selbst noch gar nicht gewusst habe. Habt ihr liebe Wegweiser Mitglieder zum Beispiel gewusst, dass es eine eigene Geschichte von Menschen mit Behinderungen gibt? Der Unterricht an der FH ist abwechslungsreich, lustig und spannend zugleich. Er ist mit Referaten, Ausflügen, Gruppendiskussionen und gemeinsamen Unterricht mit den Sozialarbeitern kombiniert, was genau die richtige Abwechslung mit sich bringt. Der Unterricht mit den Sozialarbeitern ist deswegen so spannend, weil die Sozialarbeiter direkt von uns Menschen mit Behinderung lernen können, aber auch umgekehrt.

Thomas Grabner und ich sind sehr glücklich, dass wir zwei Auserwählte von den insgesamt 19 Lehrgangbesuchern sind und hoffen noch viele interessante und wichtige Dinge zu lernen, damit wir diese an euch liebe Wegweiser Mitglieder weitergeben können. Da ich ein sehr offener und kontaktfreudiger Mensch bin, wäre es auch schön euch liebe Mitglieder bei euren Problemen beraten zu dürfen. Dabei besteht auch die Chance, dass wir uns besser kennenlernen.

Aktionsspaziergang Barrierefreiheit

Am 3. Dezember fand auch in Graz der "Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen" statt. Gleichzeitig feierte man auch "10 Jahre UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Österreich". Damit möchte man ein Zeichen gegen Barrieren, räumliche und soziale, und ein Zeichen für Freiheit, freie Lebensgestaltung und Selbstbestimmung, setzten.

Der Start war um 13:00 Uhr vor dem Kunsthaus Graz, wo wir den Stadtrat Kurt Hohensinner, den Behindertenbeauftragten der Stadt Graz, Wolgang Palle, und Marcella Rowek vom Verein Initiativ getroffen haben. Im Kunsthaus selbst fand ein Kurzfilm mit Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern der Steirischen Vereinigung für Menschen mit Behinderung statt. Danach gab es eine barrierefreie Führung durch das Kunsthaus, wo wir die Ausstellung "Congo Stars" zu sehen und Informationen rund um das Kunsthaus bekamen (man konnte sogar das „friendly alien“ ertasten).

Anschließend wurden bunte Ballons mit eigenen Erfahrungen zu den Themen: Barrieren, Freiheit und Wünschen für die Zukunft beschriftet , was wir uns auch nicht nehmen ließen. Dann ging es auch schon los, mit den bunten Ballons über die Hauptbrücke, den Murradweg entlang zum gemeinsamen Aktions-Spaziergang Richtung Schlossbergplatz.

Am Vorplatz der Dreifaltigkeitskirche wurde ein Kurzfilm der „Aktion Mensch“ zum Thema Inklusion gezeigt. Am Schlossbergplatz wurde ein Teil der Ballons die Stiegen hinauf aufgehängt. Den Großteil der Luftballons ließen wir steigen, sodass die Grazer Innenstadt zu einem Meer aus bunten Luftballons wurde, die auf Wünsche und Erfahrungen von Menschen mit Behinderung hinweisen.

Veranstalter dieser Aktion waren die Sozialwirtschaft Steiermark - für Menschen mit Behinderung, der Steirische Behindertenrat und der Verein Initiativ.

Kooperationspartner waren das Kunsthaus Graz, die Lebenshilfe Soziale Dienste GmbH und die Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung.

10 Jahre UN-Konvention
über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Vor mittlerweile 10 Jahren trat das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Kraft. Grund genug für uns einen Blick auf die Konvention und deren Umsetzung, sowie den Steirischen Monitoring-Ausschuss und seinen Vorsitzenden Heinz Seiler zu werfen.

Schätzungen zufolge leben etwa 10% der Weltbevölkerung, also rund 650 Millionen Menschen mit einer Behinderung. Sie bilden somit die größte Minderheit auf diesem Planeten. In vielen Ländern leben Menschen mit Behinderung am Rande der Gesellschaft und in Armut. Sie bilden eine Gruppe deren Menschenrechte ständig in Gefahr sind. Viele Grundrechte von Menschen mit Behinderung werden ihnen, auch in wohlhabenden Ländern, laufend versagt, z.B. das Recht auf gute Bildung, sich frei bewegen zu können, Arbeit zu finden oder schlicht eigene Entscheidungen treffen zu können.

Die UN-Konvention soll helfen, das die allgemeinen Menschenrechte auch für Menschen mit Behinderung gesichert sind und geht dabei konkret auf ihre Lebenssituationen ein. Das Übereinkommen wurde 2006 von der UNO Vollversammlung in New York beschlossen und trat 2008 in Kraft. 177 Länder und die 27 EU-Staaten haben sich zur Umsetzung und Einhaltung der Konvention verpflichtet. Sie besteht aus 50 Artikeln, die alle Lebensbereiche berühren, später wurden noch zahlreiche Begleittexte und Anleitungen zur Umsetzung verfasst.

Erwähnenswert finde ich die Definition in der Einleitung des Übereinkommens wo es heißt:
„dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht...“
Somit wird der Fokus also nicht auf die Defizite der Betroffenen reduziert, sondern es liegt in der Verantwortung aller in einer Gesellschaft niemanden auszuschließen und Hindernisse abzubauen, also *inklusiv* zu werden. Dass dieses visionäre Ziel nicht von einem Tag auf den anderen per Verordnung umsetzbar ist, liegt auf der Hand. Somit kann die Konvention auch als eine Anleitung

zur gesamtgesellschaftlichen Bewusstseinsbildung verstanden werden und die zahlreichen Maßnahmen können nur schrittweise umgesetzt werden, betreffen sie doch sämtliche Bereiche und Institutionen des Lebens: Wohnbau, öffentliche Einrichtungen, Teilhabe an der Politik, Kindergärten, Schulen, Verkehr, Kultur, Zugänglichkeit von Informationen und vieles, vieles mehr...

Für die Ziele und die Arbeit des Vereins Wegweiser ist vor allem der Artikel 19 über „unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft“ maßgeblich:

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens anerkennen das gleiche Recht aller Menschen mit Behinderungen, mit gleichen Wahlmöglichkeiten wie andere Menschen in der Gemeinschaft zu leben, und treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, um Menschen mit Behinderungen den vollen Genuss dieses Rechts und ihre volle Einbeziehung in die Gemeinschaft und Teilhabe an der Gemeinschaft zu erleichtern, indem sie unter anderem gewährleisten, dass:

a. *Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben.*
b. *Menschen mit Behinderungen Zugang zu einer Reihe von gemeindenahen Unterstützungsdiensten zu Hause und in Einrichtungen sowie zu sonstigen gemeindenahen Unterstützungsdiensten haben, einschließlich der persönlichen Assistenz, die zur Unterstützung des Lebens in der Gemeinschaft und der Einbeziehung in die Gemeinschaft sowie zur Verhinderung von Isolation und Absonderung von der Gemeinschaft notwendig ist.*
c. *gemeindenahe Dienstleistungen und Einrichtungen für die Allgemeinheit Menschen mit Behinderungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zur Verfügung stehen und ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.*

Besser könnte man unseren Vereinszweck nicht beschreiben. Der Artikel 19 ist daher auch ein gewichtiges Argument für uns, wenn wir mit dem Land Steiermark über die Verbesserung der Rahmenbedingungen beim PB sprechen und die Unterstützung unserer Arbeit. Man kann sagen, dass die Steiermark mit dem PB hier einen großen Schritt gesetzt hat.

Die Mitglieds-Staaten haben sich auch zu einer fortschreitenden Umsetzung der Konvention verpflichtet (Artikel 4) und zur Anpassung der Gesetzgebung um die Konvention zu realisieren. Dabei sollen auch Menschen mit Behinderung als ExpertInnen einbezogen werden. Auch hier nimmt die Steiermark eine Vorreiterrolle ein, da sie als erstes Bundesland einen Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention in Bereichen des Landes erstellte und eine phasenweiser Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen in Gang setzte. Die Maßnahmen wurden dabei in 9 Leitlinien zusammengefasst, die in drei Phasen bis 2020 umgesetzt werden sollen:

1. *Barrierefreiheit*
2. *Beschäftigung*
3. *Bewusstseinsbildung und Schulung (im Umgang mit MmB)*
4. *Bildung*
5. *Gesundheit und Gewaltschutz*
6. *Gleichstellung*
7. *Selbstbestimmt leben*
8. *Teilhabe am gesellschaftlichen Leben*
9. *Daten und Statistik*

Auch die Stadt Graz folgte mit einem eigenen Aktionsplan auf kommunaler Ebene diesem Vorbild. Dabei wurde der Beirat für Menschen mit Behinderung als Experten-Gremium stark eingebunden. Seitdem ist sehr viel realisiert worden und man kann sagen, dass die Politik hier ihre Verantwortung sehr ernst nimmt. So wird, als kleines Beispiel, die Verwendung von Leichter Sprache in allen Bereichen vorangetrieben und seit kurzem können auch Bescheide in Leichter Sprache abgefasst werden. Viele Maßnahmen wie verständliche Sprache und umfassende Barrierefreiheit in Gebäuden und im öffentlichen Verkehr kommen auch vielen anderen Personengruppen zugute.

Um die Umsetzung zu begleiten und zu überwachen und um Vorschläge zu sammeln und zu erarbeiten wurde in jedem Bundesland ein Monitoring-Ausschuss mit Beteiligung von Betroffenen geschaffen. Über diesen steht auch noch ein bundesweiter Monitoring-Ausschuss in Wien. Diese Gremien sind unabhängig. Einmal im Jahr gibt es gemeinsames Treffen aller Ausschüsse. Die Entwicklungen und Fortschritte werden regelmäßig in einem Bericht zusammengefasst und bei der UNO in Genf vorgelegt, wo er von einem internationalen Gremium unter Einbindung von ausgebildeten Expertinnen und Experten mit Behinderung geprüft und beurteilt wird. Die UNO erstellt anhand des Berichtes einen Fragenkatalog mit Handlungs-Empfehlungen, der innerhalb eines Jahres beantwortet werden muss. Nach dem letzten Bericht 2013 wurden 152 Anfragen und Empfehlungen ausgesprochen. Ein großes Problem ist, dass es in Österreich in jedem Bundesland andere Gesetze und Bestimmungen im Behindertenbereich gibt, manche Länder sind weiter als andere. Somit ist es vom Geburtsort abhängig, ob man als Mensch mit Behinderung Zugang zu bestimmten Leistungen und Angeboten und somit Lebensqualität und Teilhabe hat. Diese Diskriminierung und unterschiedliche Zuständigkeiten wurden von der UNO stark kritisiert und einheitliche Standards gefordert.

Es ist beeindruckend wie viele Menschen über alle Grenzen hinweg an der Erstellung und Umsetzung der UN-Konvention mitgearbeitet haben und noch über Jahre hinweg arbeiten werden. Dieser Sinn für Gemeinsamkeit und Völkerverständigung macht Mut. Informationen über die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung findet ihr im Internet auf der Seite: www.behindertenrechtskonvention.info

Alfons Rupp

Interview mit Heinz Sailer

Heinz Sailer ist Vorsitzender des Monitoring-Ausschusses für das Land Steiermark. Hier werden Themen und Probleme auf Landesebene gesammelt und bearbeitet und dann an den Bundes-Ausschuss weitergeleitet. So wurde etwa vor Kurzem eine Stellungnahme zu einem einfacheren Zugang für den Zuschuss bei Umbauten in der eigenen Wohnung verfasst. Heinz setzt sich als Rollstuhlfahrer seit Jahren für die Belange von Menschen mit Behinderung und Barrierefreiheit ein. Er ist beim Verein „Die Brücke“ aktiv, langjähriges Mitglied im Behinderten-Beirat und ein alter Hase in der „Szene“.

- **Was sind deine Aufgaben als Vorsitzender des Ausschusses und wie interpretierst du deine Rolle ?**

  Als Vorsitzender führe ich zusammen mit meinem Stellvertreter, Günter Hönigsperger, und unserer Assistentin, Sandra Rainer, die laufenden Geschäfte des Monitoring-Ausschusses und vertrete diesen nach außen. Ich nehme zusammen mit Günter Hönigsperger alle anfallenden Termine im Zusammenhang mit dem Monitoring-Ausschuss wahr. Von Vernetzungstreffen bis hin zu Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung von neuen politischen Konzepten. Uns findet man auch bei Veranstaltungen die für Menschen mit Behinderung relevant sind. Uns obliegt die Leitung der Ausschuss sowie die Leitung der MA-Sitzungen. Dazu gehört natürlich die öffentliche Sitzung auch. Und vieles mehr...
  Die Herausforderungen im Vorsitz liegen in der Koordination und Organisation des Ausschusses und seiner Experten. Das schwierige ist oft, dass die anfallenden Aufgaben oft das Maß eines Ehrenamtes übersteigen. Die vorhandenen Ressourcen reichen oft nicht um die Dinge rasch voranzutreiben. Deshalb sehe ich meine Rolle oftmals darin, dass ich viel koordinieren und organisieren muss um im formellen Rahmen rasch zum Ziel zu kommen. Das ist für mich zwar eine Herausforderung aber es auch befriedigend etwas zu bewegen. Oft ist es eine kleinere Herausforderung an Details zu arbeiten und im nächsten Moment wieder das große ganze zu sehen.

- **Wie arbeitet der Ausschuss und welche Stellen sind involviert ?**

  Der Steiermärkische Monitoring-Ausschuss überwacht die Umsetzung der UN-Behindertenrechts-Konvention auf Landesebene. Wir sehen uns Landes-Gesetze und Verordnungen an. Entweder weisen uns die Mitglieder im Ausschuss auf Stellen hin, die der UN-BRK nicht entsprechen, oder wir bekommen Hinweise von Betroffenen oder Vereinen und Organisationen aus der Zivilgesellschaft.Wir prüfen und analysieren die Hinweise auf Übereinstimmung mit der UN-BRK. Das Aufwendige dabei ist oft die Recherche die den Hinweisen zu Grunde liegen. Außerdem müssen wir im Ausschuss sehr genau analysieren um Stellungnahmen/Prüfberichte richtig und mit dem richtigen rechtlichen Hintergrund zu formulieren. Alles im allen, eine Verantwortungsvolle Aufgabe.

- **Welche Punkte der UN-Konvention sind in der Steiermark schon gut umgesetzt?**

  In der Steiermark können wir schon auf einiges verweisen, das dem Bekenntnis zur Umsetzung der UN-BRK entspricht. Das persönliche Budget oder die persönliche Assistenz ist für ein selbstbestimmtes Leben schon sehr hilfreich. Aber auch das kann bzw. soll noch weiter verbessert werden. Es bleibt aber noch ein langer Prozess der Bewusstseinsbildung in allen Bereichen. Ein wichtiger Schritt zur Partizipation (Art. 4) wurde mit der „Partnerschaft Inklusion" schon getan. Jetzt bleibt es noch in den anderen Bereichen, die Menschen mit Behinderung betreffen, auch mit einbezogen zu werden. Das zu erreichen ist auch eine Aufgabe des Monitoring-Ausschusses.
  Das betrifft zum Beispiel auch das Baugesetz. Die bauliche Barrierefreiheit ist u.a. ein wichtiger Eckpfeiler auf dem Weg zu einer Inklusiven Gesellschaft. Deshalb ist Bewusstseinsbildung bei den Entscheidungsträgern ein wichtiger Auftrag für uns.

- **Wo siehst du den größten Nachholbedarf ?**

  Den größten Nachholbedarf sehe ich in der Bewusstseinsbildung und Partizipation (Art.4). Wenn man will findet man immer einen Weg. Das müssen wir den Politiker und Entscheidungsträgern immer wieder vor Augen halten und sie daran erinnern. Nur gemeinsam können wir die Gegebenheiten an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung anpassen. Die UN-BRK (Art.4, Art. 33) gibt uns die Möglichkeit gemeinsam daran zu arbeiten. Es gibt natürlich viele Dinge die in der Praxis nicht funktionieren oder Gesetze die entgegen der Konvention gefällt werden, aber nur im Dialog können wir diese, gemeinsam mit den Entscheidungsträgern, in die richtige Richtung bringen.

- **Die Behindertenpolitik ist in Österreich Zuständigkeit der Bundesländer. Es gibt unterschiedliche Bestimmungen und Leistungen, dies wurde von der UN als diskriminierend kritisiert. Wie bist du mit den anderen Bundesländern und dem Bundes-Ausschuss in Wien in Austausch und wie kann man diese Ungleichheiten beseitigen?**

  Vertreter des Steiermärkische Monitoring-Ausschusses treffen sich 2x im Jahr mit allen Monitoring-Stellen und den Bundesmonitoring-Ausschuss in Salzburg. Dort haben wir auch unmittelbaren Einblick und Vergleich der unterschiedlichen Landesgesetzgebungen und Praktiken. Dort versuchen wir gemeinsam mit dem Bundesmonitoring-Ausschuss, Modelle zur Verbesserungen oder Beseitigung der unterschiedlichen Zuständigkeiten, zu finden. Deshalb ist es für uns auch wichtig zu wissen was sich in der Praxis bewährt hat, und was nicht.

- **Wie können Vereine aber auch Einzelpersonen bei der Umsetzung der UN-Konvention mit wirken ?**

  Sie können einen wesentlichen Teil dazu beitragen. Es sind ihre Erfahrungen aus der Praxis, die unsere Arbeit im MA unterstützen. Vielleicht kennen sie Stellen im Gesetz, die der Konvention nicht entsprechen, oder sehen Fehler in der Umsetzungspraxis. Wir können Gesetze und Verordnungen prüfen, aber wie es in der Praxis funktioniert und umgesetzt wird, wissen die Betroffenen am besten. Mit ihren Hinweisen aus der Praxis und vielleicht auch Verbesserungsvorschlägen, kann der MA Empfehlungen die der Praxis entsprechen, abgeben. Und so zu einem Bedürfnisorientierten selbstbestimmten Leben beitragen.
  monitoringausschuss.steiermark.at

- **Du beziehst selbst auch ein persönliches Budget. Wie würdest du die Leistung beurteilen und wo siehst du Verbesserungsbedarf ?**

  Das persönliche Budget ist in der Steiermark, im Gegensatz zu den anderen Bundesländern, am besten umgesetzt. Es wäre wünschenswert, wenn der Zugang zu dem persönlichen Budget, für andere Behinderungs-Gruppen, wie z.B. psychisch Betroffenen oder Menschen mit Lernschwierigkeiten auch möglich gemacht wird.

- **Der Verein Wegweiser ist Verfechter des Dienstgeber-Modells, das für uns ein Garant für selbstbestimmte Strukturen in der Persönlichen Assistenz ist. Dabei müssen auch die Assistentinnen und Assistenten faire Bedingungen und Löhne haben. Bietet der Monitoring-Ausschuss auf Landes- und Bundesebene die Möglichkeit einen funktionierenden rechtlichen Rahmen für die Persönliche Assistenz im Privatbereich zu ermöglichen?**

  Diese Frage kann ich auf die schnelle nicht beantworten. Der Monitoring-Ausschuss ist für die Rechte von Menschen mit Behinderung zuständig. In wie weit die faire Entlohnung der Assistentinnen und Assistenten in unsere Zuständigkeit fällt, müsste im Ausschuss geprüft werden. Ebenso müssten wir uns gemeinsam damit auseinandersetzen und eruieren, ob und wie der MA zu einen funktionierenden rechtlichen Rahmen für Persönliche Assistenz im Privatbereich beitragen kann.

- **Wann und Wo wird es die nächste öffentliche Sitzung geben ?**

  Die nächste öffentliche Sitzung ist im kommenden Frühjahr geplant. In diesem Jahr haben wir es aus Ressourcen-Gründen nicht geschafft eine öffentliche Sitzung auf die Beine zu stellen. Im kommenden Frühjahr wird das aber zur Priorität gemacht. Wann und wo und welches Thema werden wir noch bekannt geben.

- **Der Ausschuss möchte auch einen Experten-Beirat installieren. Was erwartet ihr euch davon und kann jeder für den Beirat kantidieren?**

  Im nächsten Jahr kommen ein paar Erneuerungen auf den MA zu. Eine davon wird ein sogenannter Beirat sein, der den MA unterstützten soll. Im MA ist es bisher nicht immer möglich gewesen alle Behinderungs-Arten vertreten zu haben. Gleichzeitig wollen wir auch im Beirat eine Plattform für Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen schaffen. Beiräte könnten sein, Organisierte Menschen mit Behinderung (Selbstvertreter-Vereine ...) oder Organisationen und Vereine die im Dienst von Menschen mit Behinderung stehen sowie Experten mit Kenntnissen oder Einfühlungsvermögen für juristischen Dinge. So hätten wir ständigen Zugriff auf die unterschiedlichsten Expertisen die wir für die Arbeit im MA zusätzlich benötigen.
  Wir stehen im Moment mitten in der Gründung eines Unterstützungsvereines für den Monitoringausschusses und müssen dazu noch vieles auf Schiene bringen. Deshalb wird der Beirat erst im laufe des Jahres wirklich aktuell in seiner Umsetzung.

- **Was machst du sonst gerne und wo trifft man Heinz Sailer in seiner Freizeit ?**
  Meine wenige Freizeit verbringe ich in Ruhe zu Hause und unter Freunden. Ich höre und beschäftige mich gerne mit Musik und ihrer Geschichte.

Wir danken dir fürs Interview und hoffen den Ausschuss zum Thema PB und PA mit all unseren Mitgliedern unterstützen zu können. Alles Gute und viel Energie für eure Arbeit ! Hoffentlich werden die Forderungen und Vorschläge von der Politik ernst genommen und umgesetzt...

As Christkind kimmt zu uns auf´d Erdn

von Alexander Gutmann

As Christkind kimmt zu uns auf´d Erdn,
ober kaum mocht‘s die Himmelstür auf, faungd‘s aun zum Rean.
So vü Ölend und Not,
Menschen san verletzt oder sogor tot.
Wos heier ollas passiert is, na, des kaunn ma net verzeihen.
Do kaunn ma nur aus Wut schreien.
Nochdenklich steht‘s Christkindl vor dem riesen Tor,und frogt sie:
„Wos sull i tuan, in mir is a großer Zuan.“
Es geht zum Himmelvoter und klogt iham sei Leid.
Er sogt: „Kumm Kinderl sei doch g‘scheit.“
„Schau es gibt schon a poa liabe Leit,
wenn du bei denan auftauchst, hoben‘s mit dir echt a riesen Freid.
„Von oben hob i di eh im Blick.
Bitte schenk denen do unten a klanes Glick.“

Na guat daunn geh is holt aun,
einige kennan jo nix dafir, dass do unten schlechte Menschen san.“
Am liabsten bleibat i daham. Ausi bei da Tür und obi auf‘d Erd‘,
as Christkindal kaunn wieder lochen
und wüll die aund‘ren jetzt a riesen Freude mochen
und bringt die Kinder gaunz schene Sochen.
Die Öltern de derf ma a net vergessen, wal de tuan auf ihre klanen schauen,
a jedes Kind woaß Mama und Papa kenn ma blind vertrauen.
Und gibt’s hin und wieder an klanen Streit,
is da Weg bis zur Versöhnung nie wirklich weit.

Die besen Leit, de hot‘s Christkindl vergessen,
bei den Personen wo‘s heit überoll woa, hots sogor kriagt a bissl wos zum Essen.
Es hot sie auszohlt auf‘d Erd‘n zu fliagen, daunkbor schaut‘s zum Himml rauf,
Herrgott noch den schenan Erlebnissen bin i echt guat drauf.

Das Gespräch mit dem Christkind

von Thomas Grabner

Ich sitze in der friedvollen Stube,
herrliche Weihnachtslieder erklingen, keine Rockmusik drückt heute auf die Tube.
Da höre ich plötzlich ein Geräusch: "Hallo, wer ist den da?"
Ein Licht kommt ganz nah.
Es stoppt, da erscheint ein Engel vor mir,
"Du hier?"
"Was du kennst mich?"
"Ja klar, ich achte doch schon seitdem du lebst auf dich."

"Wieso, wer bist du?"
Doch da kommt es mir im Nu!
"Warte, bist du das Christkind?
Du bist ja flott wie der Wind!"
Der Engel lies auf eine Antwort nicht lange warten.
"Du hast es erraten."
"Sag was wünscht du dir heute zu Weihnachten?"
"Weißt du liebes Christkind, es gab heuer wieder viele Tage, an denen wir lachten."
"Doch leider muss ich zugeben,
ich war auch oft nicht nett. All zu große Geschenke brauch ich somit wohl nicht anstreben."

"Hab manches zerstört,
was nicht mir gehört."
"Menschen enttäuscht die mich lieben,
war ich auch oft im Licht, sie sind im Schatten geblieben."
"Was soll ich da noch sagen?
mehr zu erzählen liebes Christkind will ich nicht wagen."
"Naja, lieber Thomas, dass ist schon ganz schön viel,
aber was ist für nächstes Jahr dein Ziel"
"Mein Ziel liebes Christkind willst du wissen,
du mich plagt manchmal ganz schön das Gewissen."
"Also möchte ich versuchen,
die Wiedergutmachungskarte zu buchen."

"Dies soll geschehen
und wenn du dich wirklich dahinter klemmst wirst du es schaffen, du wirst sehen."
"Ich schenke dir Licht,
welches auch in dunklen Zeiten nicht unterbricht."
"Dann schenk ich dir Geduld
und Kraft für etwas Gerade zu stehen, bist du auch mal woran schuld."
"Hast du auch so manches verdreht,
so schenke ich dir ein Benehmen, welches in die richtige Richtung geht."
Weiteres habe ich deinen Mitmenschen eine besondere Kraft verliehen,
gerätst du auch mal auf einen falschen Weg, dir wird geholfen und verziehen.
"Als größtes Geschenk schenk ich dir Liebe, die für immer bleibt,
auf das dich nie jemand vergisst und niemals abschreibt."
Einen wunderschön geschmückten Christbaum lass ich hier
und auch ein paar Pakete für deine Familie und für dich, du wirst sehen, sie gefallen dir."

Husch, war es wieder weg wie der Wind,
mir blieb nur mehr die Chance nach zu rufen: "Danke, liebes Christkind!"

Ausblick aufs neue Jahr

Wegweiser Stammtisch Samstag 26.1.
Konstituierung der Mitgliedervertretung

Bezug und Eröffnung des Büros
in der Kernstockgasse Februar/März

Überarbeitung aller Unterlagen und der Homepage

Verbesserung des Rechtlichen Rahmens des Dienstverhältnisses
auf politischer Ebene

Einbindung der Peer-BeraterInnen von Wegweiser

10 Jahre Wegweiser Jubiläumsfeier !!!

Aufbau PA in der Organisation des PB

Vertretungspool

Infotage in steierischen Bezirken

Wir wünschen euch allen schöne Feiertage
und ein gutes neues Jahr !

Der Verein Wegweiser wurde
von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung
gegründet und bietet umfassende Beratung in allen Fragen
rund um das Persönliche Budget und Persönliche Assistenz.

Vom Antrag, über die Assistenzsuche und Beratung
über Beschäftigungsmodelle, bis zum Nachweis
bietet Wegweiser Unterstützung.
In Kooperation mit einem professionellen Steuerberatungsbüro
erledigt Wegweiser kostengünstig die Anmeldung und Lohnverrechnung
von Persönlichen Assistentinnen und Assistenten.

Wegweiser bietet kostenlose Vermittlung von
Assistentinnen und Assistenten, Bewerbungen können auf
unserer Homepage ausgefüllte und angefordert werden.

Der Verein setzt sich für Selbstbestimmung, Barrierefreiheit und
Mitsprache von Menschen mit Behinderung ein,
und steht für eine zeitgemäße, effiziente Behindertenpolitik
im Zeichen einer inklusiven Gesellschaft.

Informationen über das Persönliche Budget und den Verein Wegweiser
gibt es auf unserer Homepage.

WEGWEISER

www.wegweiser.or.at

E-Mail: office@wegweiser.or.at
Tel.: 0699 / 1707 44 11

Postfach 25 A-8026 Graz
Facebook: www.facebook/VereinWegweiser
Bankverbindung:
AT53 1200 0528 7605 7801
BIC: BKAUATWW

Wegweiser wird gefördert von:

STADT GRAZ

Das Land Steiermark